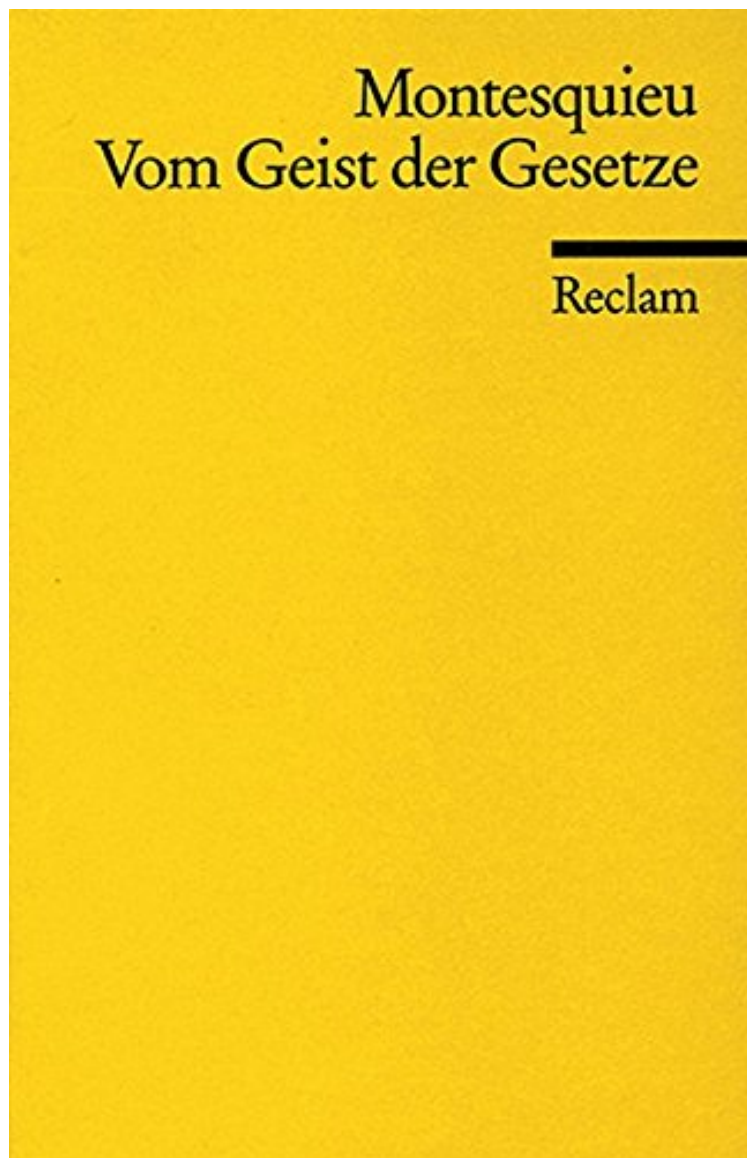


[Download] Vom Geist der Gesetze (Reclams Universal-Bibliothek)

Vom Geist der Gesetze (Reclams Universal-Bibliothek)

Von Charles de Montesquieu
*ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



Produktinformation -Verkaufsrank: #138635 in BcherVerffentlicht am: 1986Abmessungen: 5.79 x .87b x 3.82l, Einband: Taschenbuch443 Seiten | File size: 63.Mb

Von Charles de Montesquieu : Vom Geist der Gesetze (Reclams Universal-Bibliothek) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Vom Geist der Gesetze (Reclams Universal-Bibliothek):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bezge, Bezge, berall nur Bezge...Von Kankin GawainMontesquieu wurde oft nachgesagt, eigentlich kein rechter Philosoph

der Aufklärung zu sein, weil sein Werk so eindringlich gut erklärt, warum eine Monarchie gerade so verfasst sein muss, wie sie es damals, in Frankreich, faktisch war. Er ist aber durchaus, nämlich im wissenschaftlichen Sinne, aufklärend, weil er bei der Betrachtung von Staatsverfassungen und -verfasstheiten ein Merkmal, dem er mit dem Wort "Bezug", "Bezüge", frz. "Rapport" beizukommen versucht, erkannt hat, das wir heute versuchen mit "Selbstbezüglichkeit", "Emergenz" und "Autopoiesis" zu beschreiben. Es ist nämlich in der Tat so, dass in einem wechselseitigen System von Regulierungen und Gesetzen jedes Element in Bezug zu jedem anderen steht, jede Veränderung eines Elementes, jede Hinzufügung, jedes Hinfort-nehmen zugleich die Bezüge ("Rapport") aller anderen Elemente zueinander mit verändert. Wenn ich z.B. ein Zeugnisverweigerungsrecht für Verwandte 1. Grades einführe, könnte dies notwendige Veränderungen schaffen auf dem Gebiet des Ehe- und Personenstandsrechtes, des Erbschaftsrechtes, des Adoptionsrechtes... et cetera. Schaffe ich besonders grausame Strafen, bin ich vielleicht sogar gezwungen, das Zeugnisverweigerungsrecht auszuweiten, oder die Gewichtung bestimmter Beweismittel zu verändern, oder neue Berufungsinstanzen zu schaffen, oder Korruption bei den Ermittlungsbeamten eher durchgehen zu lassen... Klarsichtig erkennt Montesquieu, dass kein Element das andere unbeeinträchtigt lässt, dass alles in Zusammenhang steht, aufeinander vielseitig bezogen ist. Aber eben auch viel zulsst. So kann man sich denken, dass es in einer Monarchie zahlreiche Herren gibt, welche das Volk nur ungerne trgt. Dafür mag es aber auch, nach Montesquieus Denken: notwendige(!), Freiräume, Fluchtwinkel oder Druckventile geben, welche eine demokratischer Rechtsstaat nicht lässt, nicht einmal lassend darf(!). Sein Werk leistet also, wofür es heute noch zurecht gerhmt wird, nämlich so etwas wie der Anfang einer Politikwissenschaft im eigentlichen Sinne zu sein. 1 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schullektre Von Little888 Wie alle Schullektren, wem mag okay, wem nicht mag muss es trotzdem lesen, weil's der Lehrerin oder dem Lehrer gefällt. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. gut Von Kunde Als Grundlage für den theoretischen Teil meiner Diplomarbeit gekauft und hat zum Erfolg der Arbeit beigetragen. Inhaltlich nicht schon spannend und nachvollziehbar geschrieben wie Hobbes aber die Lektüre dennoch wert.

Produktbeschreibung Montesquieu geht in seinem Werk von der antiken Lehre der drei Staatsformen aus: Demokratie, Monarchie und Despotie. Jede dieser Formen untersucht er in ihrer Abhängigkeit von natürlichen, insbesondere geografischen Bedingungen. Er bejaht die Verschiedenheit der Staatsformen, weil er sie auf ein wechselndes Naturverhältnis der gesetzlichen Institutionen zu den lokalen und sozialen Bindungen zurückführt. Darüber hinaus entwickelt er eine Fülle staatsphilosophischer Gedanken über diese Einrichtungen, die Geschichte der Politik und des Rechts. Dabei stellt er zum ersten Mal die Trennung der drei Gewalten (Stichwort R. S. 781) im idealen Staat heraus: die Gesetzgebung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Damit verließ der Autor seinem Wunsch Ausdruck, den Absolutismus in Frankreich als Regierungsform zu berwinden.

Kurzbeschreibung Montesquieu geht in seinem Werk von der antiken Lehre der drei Staatsformen aus: Demokratie, Monarchie und Despotie. Jede dieser Formen untersucht er in ihrer Abhängigkeit von natürlichen, insbesondere geografischen Bedingungen. Er bejaht die Verschiedenheit der Staatsformen, weil er sie auf ein wechselndes Naturverhältnis der gesetzlichen Institutionen zu den lokalen und sozialen Bindungen zurückführt. Darüber hinaus entwickelt er eine Fülle staatsphilosophischer Gedanken über diese Einrichtungen, die Geschichte der Politik und des Rechts. Dabei stellt er zum ersten Mal die Trennung der drei Gewalten (Stichwort R. S. 781) im idealen Staat heraus: die Gesetzgebung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. Damit verließ der Autor seinem Wunsch Ausdruck, den Absolutismus in Frankreich als Regierungsform zu berwinden.